

Iischi Schpraach

Eis Summärsch als Geisshirt am Ämshoorli...



Bild oben: Geisshirt Gerhard Grichting (rächts) mit Rucksack, Schtäcku und Chappi uf Bsüöch vor dum Eltruhüs am Länggässi z Agaaru, zämmu mit dum Schwaagär Edgar Brunnader und där Schweschtär Agnes Brunnader-Grichting. Ds chlei Meitilji zwischschunt inä ischt ds Schweschtärli Aloisia, hitu Aloisia Plaschy-Grichting.

Bild oben rechts: Das ischt ds Trubhooru, waa der Gerhard va schliim Groossvatter Alois Hagnauer z Turtma fär ds Geisshiätu bercho het.

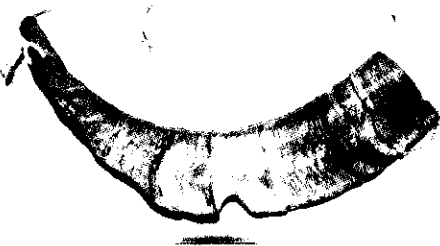
ESOC SÄGT WIER

«D Längi macht d Schträngi»

Wörtlich übersetzt, heisst dies: Die Länge macht die Strenge. Nicht sehr anforderungsreiche, aber länger dauernde Arbeit entpuppt sich oft als ermüdend.

Den Spruch hört man auch beim Ertragen von Leiden, bei Amtsmüdigkeit usw.

WB, 30.5.2014/1



Wiär keerä hitu ä Gschicht väm Gerhard Grichting, waa woll 1949 einä va dä letschtä Geisshirta, wenn nit där letschtä, z Obäräms gsi ischt.

Där Gerhard ischt z Agaaru üfgwaggsu und zär Schüöl ggangu und het de z Hochdorf d Leer als Blättlileggär und Hafnär gmacht. Schiinä Papa Emil het, wiä öü andri Grichtingjini, chännu Gilttschtei-Efu machchu. Soo het där Emil gideicht, där Gerhard chännti denu Pärüöf leeru und de zrugg ins Wallis cho und hiä va im öü no ds Ofu-Handwäärch leeru. Äs ischt düö abär annärcht cho. Där Gerhard het z Hochdorf keiraatu, sälscht äs Hüs gibüt und läbt daa dri no hitu mit schiinär Famili. Näbu schiinär Aarbeit het är immär öü Mosaikbildär, Maschggä und andri intresanti Plastik, öü Holz- und Linool-schnitta usw. gmacht. Är ischt ä rächtä «Volks-Chinschtläär». Jezz, waa är pensioniärtä ischt, het är no mee Zit fär sottigi Handwäärch-Chunsch und är het scho velig ä Hüüffu va schiinä Aarbeitä zämmu und sellti än Üsschtellig machchu. Was nit ischt, cha no cho. Jezz tiä wär im ämaal losu, wiä är am Äms-hooru Geiss kiätot het und seit:

«Wa d Schüöl fertig gsi ischt, het s öü hiir fer mich keissu, ga främde Broot ässu. So het s mi de eis Summärsch ins Obäräms vër-schlagu ga Geisshirt z sii, also alli Täg mit fuffzig bis sächzig Geiss ubär Schtock und Schtei z faaru, Sunntag und Wäärchtäg, bi Sunnu, Rägu, Näbil. Äs ischt aber öü vërbii ggangu. Ds Trubhooru, waa mär där Groossvattär Alowiis Hag-nauer z Turtma gigä het, han i no hitu als Ärinnrig im Unnärtach. Äs ischt ä bizz ä herti Aarbeit gsi. Jedä Aabu han i alli Geiss miässu heim bringu zum Mälchu. Am Afang han i ä bizz Miä ka mit dum Löüffu, will i äs Jaar dërvor där Chnodu am rächtu Füöss üsgriärt

ha. Där Quacksalbär Viti Schmid z Agaaru het mär nu düö zwaar ämiggäreist. Miär sind di Träänä gäbig chu. Är het äs Schnapsfläschschi ka, het zeerscht ä Schluck drus gnu und de miär Schnaps iggribu. Mit Salbu und Schmiru is düö baald bessär ggan-gu. Hiir han i dä Geiss öü baald naamägu.

Uf u ggliichu Treiju

Im Hüs va där Famili Regotz ischt där aalt Gmeisaal gsi. Daa het im Egg fär du Geisshirt äs Bett gschtan-nu. Am Bodu het s öü ä Sack ka fär di zwei Hind. Di heint mär kolfu, di Geissä zämmu z ha. Fär z Ässu han i mi naa där ä Liischtu miässu mit dä Lit am Vortag ga mäldu. Fär jedi Geiss han i ei Tag Schpiis bärcho: Broot, Chees, Trochchufleisch, Sar-din, z Triichu mängsmaal ä Litär Wii, aber öü Tee und Wiikaffee. Där Wii han i abär immär dä Sänninu in där Alpu gibrungu. Schi heint mär de darfär Paläntu, Riis, Zigärmilch und Niidlu gigä. Där Erwin Grichting, waa vor miär ischt Geisshirt gsi, het mär gizeicht, waa mu di Geiss müöss acheeru und wa mu schi ganz obäna am Bäärg zär ä beschtimmtu Ziit wi-där cha in Ämpfang nä. D Füörgeiss het di Treijä kännt und ischt frässundu durch du Waald und d Hubla vorüsggluffu, d andru hinnärna naa. Wenn i vam Löüffu miädä gsi bi, han i Chees gibraatu und ä bizz gschlaaffu. De sind appa öü Eichhoorlini chu und heint mär ds Broot gfrässu. Wenn i eini odär zwei Geiss ämaabund vërlöoru ha, bin i mooru widär uf u ggliichu Treiju ggangu. De sind de meischtens di «Sindär» üüsachu. Där Wolf het s düö no nit in dä Alpä ka. Der weeri öü sofort toot gsi. Üssärhalb vam Doorf, waa där Wäg ins Turtmatelli geit, ischt där Färich gsi. Daa dri heint di Geiss ubärnachtut. Wenn ich ämaabund zä Säggschä mit dä Geiss heim bi chu, heint d Lit schoo mit dä

Chessla zum Mälchu gwaartut. Schi heint di Geiss gschtriichlut und nä Gläck oder aalts Broot gigä. Äs ischt ei Fridu gsi.

«Zweimal gitrubut»

Mängsmaal han i de, wenn di Geiss akoorti gsi sind, öü ä bizz di Gägund chännu alüögu. De bin appa ubär ds «Laagil-Tozzji» ins Unnärmärät-schi und va daa brüf ins Obär-märätschi und linggs ubär d Riisch-schä ämbrüf uf ds Ämsshoorli. Mängsmaal ischt där Geissshirt va Unnäräms mit schiinä Geiss z miinä gschoossu. De hei wär z zweitu kiätut. Bim Heimwäg naa dum Hibscheidji ischt d Wägscheidi a när «Schiinigu Blattü» chu. De han i mit dum Trubhooru zwei-maal gitrubut. Di Geiss heint vërschtannu: Di va Unnäräms sind rächts ab, miinu ggrad üüs. Säältu maal ischt ä falschi Geiss uf Obäräms chu. Soo ischt där Summärvërbii gigangu. Där eerschtoscht Schnee het iisch immer teiffär gitribu bis unnär ds Doorf «Zä Prupräsu». Soo ischt de öü miini Üfgaab z Änd ggangu. Naa där Liischtu han i de no miässu gaa där Loo reichu. Summi Lit heint mi d ggäriämt, andri eppis gfuch-tut. Ob ich wirkli där letschtoscht Geissshirt im Obäräms gsi bi, weiss i nit. Ich ha de schlussändli naagi-deicht, waa ich ächt z neegscht Jaar landu tiägi».



Gerhard Grichting,
Hochdorf/Agarn

WB,
30.5.2014/2

Schweizer Wörter

acheeru: Leiten der Herde zum richtigen Einstieg
Agaaru: Dorf Agarn
ämaabund: abends
ämireisu/-ggäreist: einrenken/-gerenkt
Ämsshoorli: Emshorn (2633 m ü.M.)
appa: etwa
brüf, ämbrüf: hinauf
Chnodu: Knöchel am Fuss
Emil: Emil Grichting (1908-1995)
Färich: Pferch, Gehege
fuchtü/gfuchtut: schelten

Füörgeiss: Die Herde führende Ziege (Leittier)

Gläck: Kraftfutter

hiir: heuer, dieses Jahr

hinnärna naa: hinten dran

Hibscheidji: Voralpe, früher mit Sommerrestaurant

Laagil-Tozzji: Ortsname am Emshorn

mooru: morgen, anderntags

obäna: oben

Obäräms: Dorf Oberems

Obärmärätschi: Alpe oberhalb Agarn (obere Stufe)

Regotz: Anton Regotz

reichu: holen

Riischschu/-schschä: Geröllhalde/-den
Schmid Viti: Vitus Schmid, Quacksalber und Volksdokter.

Schiinigi Blattü: Platte an der Wegscheide
Oberems-Unterems

Treiju/-jä: Pfad/-de

Trubhooru: Bockshorn mit abgesägter Spitze

trubu/-gitrubut: Mit dem Bockshorn blasen/-geblasen

Turtmatelli: Turtmanntal

Unnärmärätschi: Alpe oberhalb Agarn (untere Stufe)

Unnärtach: Estrich

üsriäru/-griärt: ausrenken/-gerenkt

Zä Prupräsu: Weiler von Oberems

Jaa, was biditet das uf Güettitsch?

1. Hoorigg: Das ist ein Rücken-
teil der Kuh mit Fleisch und
Wirbelsäuleknochen. Karl In-
Albon selig, häufiger Mitarbei-
ter dieser Seite, sah den «Hoo-
rigg» im «Gsottnu» mit
«Schwanzerriemo, Halschralla,
Blüotwurscht, Lungga, Läbra,
Käckwurscht, Schwiigrind,
Schaafschagjini, Hoorigg,
Rippini, Oorini, Schwanzjini».
Diese Wörter sind auch auf der
Internetseite des Redaktors
(www.aloisgrichting.ch/Zeitungsbild/Hoorigg) erklärt.

2. Tänggini: So nennt man in
Saas die Apfelkuchlein im
Orneletten-Teig: Mach wider
emaal Tänggini = Back wieder
einmal Apfelkuchlein!

Und wie seit me fer das uf Wallissertitsch?

1. endgültig: Neben «fer im-
mer», «definitiv» usw. gibt es
das schöne Wort «värrätsch»
oder «värrätsch»: Das
chascht värrätsch ha = Das
kannst du endgültig behalten.

2. Halsstück beim Rind: Die-
ses wird «Halsschtuck» oder
«Halschralla» genannt.

Wie seit me fer das?

Was biditet uf Güöttitsch:

1. Rischilju?
2. Trischtu?

**Wie seit me uf Wallissertitsch
fer:**

1. Vormagen der Kuh?
2. Das scheint mir zu viel zu
sein?

Wenn ler än Erinnrig an eppis In-
tressants, es Erläbnis oder es
Gschichtji us Ewwer Aarbit, us
Ewwem Doorf, us Ewwer Jugend-
zit, a Zellea oder a Sag, as
Schprichwoort, Wizza, es Gidicht
odär suscht eppis wisst, waa ler
kännet und waa öü fer andri Lit in-
tressant wääri, so schriibet iisch
in Ewwum Wallissertitsch. As sell-
ti appa zwei Site in Handschrift
oder 60 Ziile in Arial 12 Punkt sii.
Wier tie de d Handschrift schoo in
du Kompiuter dri.

D Adrass heisst:

**iischi Schpraach
Neuweg 2
3902 Brig-Gris**

Und vergäset nit, ä Foto va Eww
derzue z tüe, dass mu di, waa
schriibent, öü gseet und - wenn
ler heit, suscht süeche de wier
sälber - zwei oder drii Foto oder
Abbildige, waa z Ewwum Text pas-
sent! Wier daiche Eww öü, wenn
ler iisch intressanti Weerter,
Schprichweerter und Redewändi-
ge säget. Heit ä güöti Zit, schriibet
schisch und machet sus güet!

Alois Grichting



Gerhard Grichting: Geisshirt, Mosaik, 1969.

WB, 30.5. 2014/3